

# Der Apfel-Mangosaft

Ein Projekt der Fairtrade-Städte Rottenburg am Neckar und Tübingen.

Der Apfel-Mangosaft ist das bekannteste Nord-Süd-Projekt im Land (zumindest sagt man das hier) und steht ganz im Geiste von Rio „global denken – lokal handeln“. Der erste Saft entstand 2001/2002 auf Initiative der Ravensburger Fairhandelsorganisation WeltPartner eG, die nach neuen Wegen der Vermarktung für die Mangofrüchte philippinischer KleinbäuerInnen suchte. WeltPartner eG bezieht diese Mangofrüchte über die Fairhandelsorganisation Preda auf den Philippinen. Schließlich hatte WeltPartner eG die Idee, gemeinsam mit Streuobst-Aufpreis-Initiativen von BUND- und NABU-Gruppen ein Mischgetränk aus Mangopüree und Apfelsaft herzustellen. Das Projekt war so erfolgreich, dass es bundesweit Interesse weckte. BUND und WeltPartner eG haben daher sogar einen Leitfaden für Aufpreis-Projekte herausgegeben.

## WIE KAM ES ZU DEM APFEL-MANGOSAFT IN DER REGION?

Vor einigen Jahren haben sich die **Fairtrade-Städte Tübingen, Rottenburg und Mössingen** zusammengetan und den Apfel-Mangosaft zwischen Neckar und Alb auf die Beine gestellt (Mössingen ist aktuell nicht mehr Fairtrade-Stadt und nicht mehr Teil des Projektes)<sup>1</sup>. Für das Projekt konnten sie den **regionalen Safthersteller Bittenfelder** (nördlich von Stuttgart) gewinnen, der bereits Äpfel vom **Streuobstwiesenprojekt Kiebingen** (bio- und nicht bio-zertifiziert)<sup>2</sup> bezog. Seit Herbst 2015 ist der Saft auf dem Markt.

Für den Apfel-Mangosaft werden Äpfel aus Bio-Anbau vom Streuobstwiesenprojekt Kiebingen genommen. Die Äpfel kommen von ca. 170 bio-zertifizierten Streuobstwiesenbesitzern (60 Hektar) rund um Rottenburg, Hirschau und Wurmlingen. Die Organisation und die Kosten für die Bio-Zertifizierung übernimmt der regionale Safthersteller Bittenfelder, dafür verkaufen die Streuobstwiesenbesitzer ihr gesamtes Streuobst an den Safthersteller. Durch die zentral gesteuerte Zertifizierung fallen Kosten und Verwaltungsaufwand geringer aus.

Die Annahme der Äpfel wird von Ehrenamtlichen koordiniert. Für die Anlieferung stellt die Firma Geiger (Landschaftsgärtnerei) ihre Lagerflächen zur Verfügung. Pro Doppelzentner Äpfel (das entspricht 100kg und daraus werden ca. 70l Saft gemacht) wird Geld ausgezahlt. Es handelt sich hier nicht um ein Aufpreisprojekt, es werden die gängigen Marktpreise ausgezahlt, die bei 5-10€ für konventionelle Äpfel und bei 10-14€ für bio-zertifizierte Äpfel liegen. Die bio-zertifizierten Äpfel werden in einem getrennten Silo zu Saft verarbeitet. Nur ein kleiner Anteil von dem Saft aus dem Streuobstprojekt wird für den Apfel-Mangosaft verwendet.

## WAS BRINGT DAS?

„Was im Süden richtig ist, stimmt auch im Norden: Kleinbauern können durch umweltschonende Landwirtschaft Ernährung und gleichzeitig unsere Lebensgrundlagen sichern.“, Infoblatt zum Apfel-Mangosaft.

Neue Wege der Vermarktung bedeuten, dass mehr Kleinbauernfamilien auf den Philippinen vom Fairen Handel mit Mangos profitieren und so der Armut entkommen können. Dies beugt der Landflucht vor, da die Anbauenden über die Subsistenzwirtschaft hinaus mit ihrer Landwirtschaft

---

<sup>1</sup> Vor diesem gemeinsamen Projekt gab es in Tübingen und Rottenburg bereits einen Apfel-Mangosaft auf Initiative der Weltläden, allerdings in kleineren Mengen und in Zusammenarbeit mit einer anderen Mosterei. Der Wunsch der Fairtrade-Städte war es, das Saftprojekt zu vergrößern.

<sup>2</sup> Unter anderem entsteht der Hiesig-Apfelsaft (Hiesig ist ein Logo für lokale Produktion, <http://www.hiesig.de/index.php/hiesig>) aus diesen Äpfeln. Für den Apfel-Mangosaft wünschte man sich Bio-Äpfel und kontaktierte daher das Streuobstwiesenprojekt.

Geld verdienen können. Dadurch wird ermöglicht, dass Kinder in die Schule gehen und nicht in den Slums der Städte in die Prostitution getrieben werden.

Hier vor Ort bewirkt das Projekt den Erhalt des Kulturguts Streuobstwiesen und den Erhalt von Streuobstwiesen als wichtigen Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Die Streuobstwiesenbesitzer hier in der Region besitzen nur kleine Wiesen, sie arbeiten nicht hauptberuflich mit Streuobst (wie beispielsweise am Bodensee). Die Besitzer wussten nicht, wohin mit ihrem Obst. Dadurch entstand die Idee, ihnen die Äpfel zu einem guten Preis abzunehmen und daraus Saft zu machen. Nun pflegen die Besitzer ihre Streuobstwiesen und überlassen sie nicht sich selbst<sup>3</sup>. Ein Apfelsaft, der von hiesigen Streuobstwiesen kommt, besteht aus 40-50 verschiedenen Apfelsorten.

Für den Apfel-Mangosaft-Pionier gilt das oben erwähnte Zitat umso mehr. Denn da sich für die Landwirte in der Bodensee-Region die Bewirtschaftung der Streuobstwiesen nicht mehr lohnte, waren dort innerhalb von 30 Jahren bis zu 80 Prozent der Streuobstbäume gerodet worden. Über Aufpreisprojekte erhalten Landwirte den doppelten Marktpreis für ihr Obst<sup>4</sup>. So lohnt sich die Bewirtschaftung von Streuobstwiesen und sie fallen nicht Baugebieten, intensiver Landwirtschaft oder dem Straßenbau zum Opfer.

#### DIE LIEFERKETTE:

Anbau und Ernte: Äpfel von Streuobstwiesen aus dem Streuobstwiesenprojekt Kiebingen

→ Annahme und Aufkauf der Äpfel: Ehrenamtliche Koordinierung auf dem Gelände der Landschaftsgärtnerei Geiger

→ Saffhersteller: Bittenfelder (Fruchtsäfte Peterhans GmbH & Co. KG): hier wird der Apfelsaft mit Mangopüree gemischt und auf Flaschen gefüllt.

→ Das Mangopüree bezieht Bittenfelder von WeltPartner eG. WeltPartner eG kauft das Mangopüree von der Fairhandelsorganisation Preda auf den Philippinen.<sup>5</sup>

→ Verkauf: Vertriebswege sind u.a. Weltläden, die Landschaftsgärtnerei Geiger, Edeka, vorhandene Verkaufswege von Bittenfelder.

→ Bittenfelder kümmert sich auch um die Vermarktung. Zusätzlich machen die Fairtrade-Städte Tübingen, Rottenburg, damals auch Mössingen, Öffentlichkeitsarbeit. Sie haben das Etikett und ein Info-Faltblatt gestaltet und bieten den Apfelsaft zur Verkostung an, z.B. beim Fairen Markt in Tübingen.

#### WELCHE LABELS<sup>6</sup> FINDET MAN?

Weder Bio-Label noch weitere Labels, die auf den Fairen Handel hinweisen, sind auf der Flasche zu finden:

**Bio-Label:** Das liegt daran, dass der Apfelsaft aus bio-zertifiziertem Obst gewonnen wird und dann aber mit nicht-bio-zertifiziertem Mangopüree gemischt wird. Die Mischung von nicht-zertifizierten und zertifizierten Zutaten ist zwar erlaubt, aber ein Bio-Label darf das Produkt dann nicht tragen.

**Fairer Handel:** Einen Hinweis auf fair gehandeltes Mangopüree gibt hier der Importeur WeltPartner eG. WeltPartner ist ein Fairhandelshaus, das sich zu 100% dem Fairen Handel verschrieben hat. Die Genossenschaft ist Mitglied der World Fair Trade Organization (WFTO) und hat sich erfolgreich der Prüfung durch das WFTO-Garantie-System unterzogen, d.h., dass sie als Unternehmen selbst und in ihren Lieferbeziehungen nach außen die Prinzipien des Fairen Handels anwenden.

<sup>3</sup> Überlasse man die Streuobstwiesen sich selbst, würde irgendwann Wald entstehen. Manche befürworten das.

<sup>4</sup> Leitfaden „Apfel-Mango-Saft aus fairem Handel“ (2002), S. 4. Dieser Leitfaden ist im Mangokoffer abgeheftet.

<sup>5</sup> Für die Lieferkette des Mangopürees s. Dokument „Fairer Handel und Weltladenarbeit anhand vom Apfel-Mangosaft – Hintergrundinformationen“

<sup>6</sup> Der Begriff Label vom Labelchecker der Christlichen Initiative Romero, CiR, wird hier verwendet. Der Labelchecker unterscheidet vier Labeltypen: Gütezeichen, Eigenmarken, Unternehmensinitiativen, Multi-Stakeholder-Initiativen.

## QUELLEN UND LESETIPPS:

Die Informationen für dieses Blatt wurden gewonnen aus Gesprächen mit Mitarbeitenden des Weltladen Tübingen, VertreterInnen des Rottenburger Fairtrade-Steuerungskreises, der ehemaligen Koordinatorin des Tübinger Fairtrade-Steuerungskreises, der Firma Geiger und der Mosterei Bittenfelder.

Fairtrade-Stadt Rottenburg: <https://www.rottenburg.de/fairtrade+stadt.39884.htm>

Fairtrade-Stadt Tübingen: <https://www.tuebingen.de/fairtrade>

Streuobstwiesenprojekt Kiebingen: <http://www.ogv-kiebingen.de/index.php/vereinsleben/aktionen>

Bittenfelder Fruchtsäfte Petershans GmbH & Co. KG: <https://www.bittenfelder.de/index.php?id=3>

Weltladen Tübingen/Aktionszentrum Arme Welt e.V.: <http://www.aaw-tuebingen.de/>

BUND Ravensburg, WeltPartner eG (2002): Apfel-Mango-Saft aus fairem Handel. Ein Leitfaden für Aufpreis-Projekte (zu finden im Mangokoffer)

Über die Arten der Bio-Zertifizierung für Streuobstwiesen, ab S. 4: NABU (2018): Leitfaden für die Bio-Zertifizierung eines Streuobst-Aufpreisprojekts,

[http://imperia.verbandsnetz.nabu.de/imperia/md/content/badenwuerttemberg/nabu-tipps/2019-04-10\\_leitfaden\\_biozertifizierung\\_streuobst.pdf](http://imperia.verbandsnetz.nabu.de/imperia/md/content/badenwuerttemberg/nabu-tipps/2019-04-10_leitfaden_biozertifizierung_streuobst.pdf)

Für weitere Informationen über die Streuobstwiesen in der Bodensee-Region: s. z.B. Kapitel 6.3, s. Idylle und Pflegefall, im Mangokoffer.

Zum Apfel-Mangosaft der Fairtrade-Städte Tübingen und Rottenburg gibt es keine Aufschlüsselung über die Preiszusammensetzung. Eine Aufschlüsselung des Ravensburger Projektes findet man im Mangokoffer (unter 6.3).

Für weitere Infos darüber, was WeltPartner eG unter Fairem Handel versteht und wie ihre Arbeit überprüft wird: <https://www.weltpartner.de/de/blog/172-zertifiziert-fair>; s. auch das Dokument „Fairer Handel und Weltladenarbeit anhand vom Apfel-Mangosaft – Hintergrundinformationen“ zu finden unter Bildungsmaterialien auf der Seite des Weltladen Tübingen, <http://www.aaw-tuebingen.de/joomla/bildungsarbeit.html#Bildungsmaterial>

Aktuelle Infos über den Handelspartner Preda und den Fairen Handel mit Mangos:

WeltPartner eG und Preda: <https://www.weltpartner.de/de/preda>

Mango-Blog: <https://www.mangos-fuer-kinderrechte.de/de/mango-blog>

Preda: <https://www.preda.net/>

Preda fairtrade philippines (Teile der Homepage sind auch auf Deutsch): <https://www.preda.net/>

Der **Mangokoffer** ist eine Zusammenstellung von Bildungs- und Informationsmaterial zum Handelspartner Preda auf den Philippinen, den ProduzentInnen, Reiseberichten, Länderkunde, Streuobstwiesenprojekt, etc., die vor einigen Jahren von WeltPartner eG erstellt wurde. Ein Exemplar vom Mangokoffer gibt es im Weltladen Tübingen und kann gerne ausgeliehen werden. WeltPartner eG arbeitet gerade an einer Mango-Fibel mit aktuellen Informationen zu ihrem Projekt.

Christliche Initiative Romero: Label-Checker, <https://labelchecker.de/label-typen/>

*Erstellt von: Misuk Choi, Bildungsreferentin für das Aktionszentrum Arme Welt e.V./Weltladen Tübingen  
Stand: August 2021*

Gefördert durch:



Gefördert durch:



Gefördert durch ENGAGEMENT GLOBAL mit Mitteln des

